



RUNDFUNK BERLIN-BRANDENBURG

Abteilung: Kirche und Religion
Sendereihe: Gott und die Welt
Sendedatum: 26.12.2011

Redaktion: Anne Winter
Autor/-in: Christian Modehn
Sendezeit: 9.04-9.30 Uhr/**kulturradio**

Prod.: 20.12.2011 9.15-17.00 Uhr/T9

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt; eine Verwertung ohne Genehmigung des Autors ist nicht gestattet. Insbesondere darf das Manuskript weder ganz noch teilweise abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Eine Verbreitung im Rundfunk oder Fernsehen bedarf der Zustimmung des RBB (Rundfunk Berlin-Brandenburg).

GOTT UND DIE WELT
Worauf können wir noch vertrauen?
Die Botschaft der Mönche von Taizé

Sprecher: Joachim Schönfeld

Zitator: Gerd Grasse

Regie: Ralph Schäfer

1. musikal. Zusp.

1. O-TON, Br. Alois

Das Evangelium in die Herzen singen, das ist ein Weg, um Gott nahe zu kommen, der uns sehr wichtig ist

1. musikal. Zusp.

2. O-Ton, Br. Georg

Auch unsere Fragen und unsere Zweifel haben durchaus Platz in unserem Glauben. Und vielleicht auch immer darauf hinzuweisen, dass Glauben ja nicht zuerst ein Für - Wahrhalten von irgendwie so Sätzen ist.

1. Musikal. Zusp.

3. O-TON, Simon Taizé Mitarbeiter

Es geht jetzt nicht darum, dass wir groß missionieren wollen. Sondern wir wollen erstmal die Versöhnung stärken und das Vertrauen stärken.

Titelsprecherin:

Worauf können wir noch vertrauen?

Die Botschaft der Mönche von Taizé

Eine Sendung von Christian Modehn

1. Musik

1. SPR.:

In Taizé (*sprich: Tähsé*) singen Jugendliche zusammen mit ihren Gastgebern, den Mönchen, wieder und immer wieder nur das „Adoramus te o Christe“, „Wir beten dich an, Christus“. Im inständigen Wiederholen finden sie eine Ruhe, die der Alltag nicht geben kann.

1. Musik

1.SPR.:

Während in der Umgebung, in Macon und Beaune mitten in Burgund, die Kirchen selbst zur Sonntagsmesse leer bleiben und viele kleine romanische Gotteshäuser einen auffälligen Eindruck machen, ist das Kloster im kleinen Dorf Taizé zu einem wichtigen spirituellen Zentrum geworden, einem beliebten Wallfahrtsort und internationalen Jugendtreff. In der flachen, modernen Versöhnungskirche, die vor 50 Jahren gebaut und mehrfach erweitert wurde, ist Platz für 4000 Menschen. Dreimal am Tag versammeln sich hier die Mönche zum Gottesdienst, immer umgeben von Jugendlichen. An manchen Wochenenden sind es einige Hundert.

1. Musik

Die 70 Mönche sind mit keinem altehrwürdigen Orden, wie den Benediktinern oder Trappisten, verbunden, sie nennen sich schlicht die „Gemeinschaft von Taizé“. Auch ein klassisches Kloster gibt es nicht: Rund um die Kirche wohnen die Mönche in kleinen Häusern; dort haben sie auch ihre Werkstätten, zum Beispiel Ateliers für Töpferarbeiten. Sie leben von ihrer Hände Arbeit, Spenden lehnen sie ab. Die Mönche kommen aus 25 verschiedenen Nationen. Zur Klostersgemeinschaft gehören Katholiken, reformierte und lutherische Protestanten sowie Anglikaner. Der Streit der Konfessionen soll im Kloster keine Rolle mehr spielen. Wir schätzen die Ökumene, die Einheit der Christen, sagt Bruder Timothée:

4. O-TON, Br. Timothee

Je mehr wir den Blickpunkt auf Christus und auf die Mitte des Glaubens lenken, desto mehr merken wir, wie nahe wir beieinander sind. Und wenn wir das wissen, haben wir eine große Freiheit, wo wir uns von einander auch bereichern lassen können.

1. SPR.:

Die Communauté de Taizé wurde von Roger Schutz gegründet, der ihr bis zu seiner Ermordung 2005 auch als Prior vorstand. 1940 war er aus der Schweiz als Theologe der reformierten Kirche in Taizé angekommen. Dort kaufte er ein Haus, um Kriegsflüchtlingen und von den Nationalsozialisten Verfolgten ein Obdach zu bieten. Roger Schutz lebte unter den Armen, immer bereit, Hilfsbedürftige zu unterstützen. Von Anfang an hatte er vor, eine neue evangelische Ordensgemeinschaft zu gründen. Die Idee sprach sich herum und so konnten 1949 die ersten sieben Mönche ihr Gelübde ablegen: Armut, Gehorsam und Keuschheit. Aus ihrer Gemeinschaft wurde ein ökumenischer, internationaler Männerorden. Ein anspruchsvolles Projekt: Klosterleben ist hier alles andere als Flucht aus der Welt. Die „Brüder“, wie sie genannt werden, suchen das Gespräch vor allem mit jungen Menschen, betont der Prior des Klosters, Bruder Alois:

5. O-TON, Br. Alois

Das Ziel ist, dass das Evangelium verständlich wird für Menschen heute, das ist das Ziel der Einheit unter uns Christen. Und ich denke, dass heute es immer schwerer wird zu sagen, Gott ist Liebe, aber wir Christen sind getrennt. Dieser Widerspruch, den versteht heute niemand mehr.

1. SPR.:

Und deswegen halten sich in Taizé die Mönche an die allen Christen gemeinsame Basis, die schon ihr Gründer Roger Schutz kurz und knapp formulierte:

2. SPR.:

Christus ist nicht auf die Erde gekommen, um eine weitere Religion zu stiften, sondern allen Menschen eine Gemeinschaft in Gott anzukündigen.

1. SPR.:

Diese universale, alle Christen verbindende Gemeinschaft gibt es bereits, meinte Roger Schutz; man sollte sie nur entdecken. Und er zitierte dabei gern einen seiner prominenten Freunde, den französischen Theologen Olivier Clement:

2. SPR.:

Es gibt eigentlich nur eine einzige Kirche, den verborgenen gemeinsamen Unterbau aller Kirchen. Somit gilt es diese vorhandene Einheit nur zu entdecken.

1. SPR.:

Dieser Unterbau aller Kirchen ist die Taufe, sie ist allen Christen gemeinsam. Wer diesen kleinsten, aber keineswegs bedeutungslosen gemeinsamen Nenner in den Mittelpunkt stellt, kann nicht länger dogmatische Festlegungen und moralische Vorschriften propagieren. Offenheit und Weite bestimmen die Spiritualität von Taizé. Darum sind z.B. auch Gruppen homosexueller Frauen und Männer aus der Organisation „David und Jonathan“ zu Tagen der Einkehr willkommen. Genaue Statistiken werden nicht geführt, aber seit Bestehen des Klosters sind einige Millionen Menschen Gäste der Brüdergemeinschaft gewesen. Viele junge Menschen bleiben meist eine Woche, wie z. B. Julian, er ist Jura - Student aus Berlin:

6. O-TON, Julian aus Berlin

Es macht mit Sicherheit auch den Ort aus, dass es dort keine Angestellten gibt, dass alle zusammen helfen, dass ein Gemeinschaftsgefühl entsteht. Und, ja, dass man das einfache Leben dort teilt. Einfaches Leben heißt, dass die Infrastruktur in Taizé eben relativ einfach ist, dass man viel im Freien zusammenarbeitet, dass man auch im Freien oder unter einem Unterstand zusammen isst. Viele zelten dort, man kann auch in einfachen Baracken wohnen oder in Gemeinschaftszelten.

1. SPR.:

Das einfache Leben wird nicht als Mangel, sondern als Befreiung erlebt, meint Esther, sie studiert evangelische Theologie in Berlin:

7. O-TON, Esther

Was ich sehr bereichernd gefunden habe, dass die Atmosphäre in Taizé gleich so eine andere ist als in dieser Welt, dass man Menschen gleich so intensiv begegnen kann in der Essenschlange und gleich in philosophische und persönliche Tiefen abtauchen kann. Einfach, weil grundsätzlich jeder für existentielle Fragen offen ist, indem er dort ist. Also man kommt sich sehr viel näher und sehr viel schneller vor allem als in der realen Welt, wo man sich erst mal abtasten muss, wie ticken die Leute oder womit kann ich kommen.

1. SPR.:

Wer nach Taizé kommt, sucht spirituelle Inspiration und Orientierung für den Alltag. Die Mönche bieten Gesprächsrunden an, über Themen der Bibel oder Fragen, die von Jugendlichen selbst vorgeschlagen werden, berichtet Bruder Timothée.

8. O-Ton, Bruder Timothee

Oft genügt es, die Jugendlichen reden zu lassen. Es ist oft sehr beeindruckend, einfach da zuzuhören. Wir geben ein paar Stichworte vor, z.B. Verantwortung für die Schöpfung, oder mehr Solidarität in der Gesellschaft. Sie setzen sich in kleinen Gruppen zusammen, zu zehn oder so. Und jeder sagt, was ihm dazu einfällt, und wenn man dann die Jugendlichen reden lässt, da kommt ganz viel sehr Konkretes auch gesellschaftliches Engagement, das sie dann benennen. Die Jugendlichen haben einen sehr sicheren Sinn auch dafür, was sie von sich selbst auch erwarten. Und ich denke das Wichtige ist dann für die Jugendlichen, dass Erwachsene ihnen auch zeigen, wir trauen euch da was zu.

1. SPR.:

Hier stehen sie im Mittelpunkt, hier wird die eigene Meinung ernst genommen, für junge Menschen ist das heute alles andere als selbstverständlich. In der Arbeitswelt fühlen sie sich meist nur als Bittsteller und in den überfüllten Hörsälen der Universitäten geht der Einzelne leicht unter. Esther ist schon oft nach Taizé gefahren, zum „Auftanken“, wie sie sagt.

9. O-TON, Esther.

Das ist so eine Atmosphäre, wo Gottes Liebe sichtbar wird, durch die interpersonalen Beziehungen. Das ist total faszinierend, wie schnell da persönliche Beziehungen zustanden kommen auch. Dahinter steht glaube ich, dass Glaube nichts anderes ist als Vertrauen, auch ohne erst mal die Sicherheit, die man hat, indem das Gegenüber sehen. Also wirklich erst mal pures Vertrauen, dass man erst mal Vorschuss geben muss auch. Aber dadurch kann man auch so viel Kraft gewinnen.

2. Musikal. Zuspiegelung

1. SPR.:

Die Finsternis ist niemals endgültig, singt die Gemeinde, das Licht ist stärker. Wenn Gottesdienste eine hilfreiche Botschaft für den Alltag haben: in Taizé kann man sie förmlich greifen, im bergenden Raum der Kirche, mit den Ikonen, dem Kerzenlicht, dem Gesang.

2. Musikal. Zuspiegelung

10. O-TON, Julian.

Zunächst mal kommt man in die Kirche rein und stellt fest, dass alle auf dem Boden sitzen, und das erste Mal ist das natürlich etwas ungewohnt, sich da auch dazu zu setzen. Die Kirche ist relativ schummrig beleuchtet, so dass insgesamt ein sehr gemütlicher Eindruck entsteht. Das, denke ich, ist auch ein wichtiger Unterschied oder vielleicht auch eine Bereicherung zu Gottesdiensten, wie man hier gewöhnt ist, dass sozusagen eine emotionale Komponente deutlich wichtiger ist. Und dann natürlich auch dadurch Raum zu gewinnen, über Fragen nachzudenken, die einen beschäftigen, also dass auch die Suche nach Gott, die Sehnsucht nach Gott, schon eine Form des Gebets sein kann.

1. SPR.:

Eine Erfahrung, die auch ältere Besucher teilen. Der Psychologe und Theologe Wunibald Müller aus Münsterschwarzach:

11. O-TON, Wunibald Müller.

Das Stärkste war sicher, dass die Taizé Lieder für mich die gleiche Wirkung hatten wie die Psalmen. Also es begann in mir zu singen. Und das wiederholte Singen, das ist ein Singen, das in die Tiefe geht, wo ich Gott in meiner Tiefe spüre. Und das Entscheidende ist, und da ist ein Taizé ein Ort, dass ich Gott erfahre. Dass ich immer wieder bei mir spüre: Du Gott, du bist da, du bist in mir, bist außerhalb von mir und du bist um mich herum.

1. SPR.:

Selbst Religionswissenschaftler erleben als eher distanzierte Beobachter Taizé als einen Ort von besonderer spiritueller Energie, betont der Pariser Religions-Soziologe Fabien Gaulué:

12. O-Ton, Fabien,

2. SPR/OV.:

Es ist vielleicht provozierend, von einer gewissen Sinnlichkeit der Liturgie in Taizé zu sprechen. Tatsache ist: Die jungen Leute haben es gern, sich auch körperlich im Gottesdienst in Taizé nahe zu sein. Sie haben das Gefühl, miteinander in Gemeinschaft für eine gemeinsame Sache verbunden zu sein. Und dieses Gefühl für die Gemeinschaft findet man nicht in den Gottesdiensten der traditionellen Gemeinden.

3. Musikal. Zuspiegelung

1. SPR.:

Das Jahrhunderte währende Gegeneinander und Nebeneinander der verschiedenen christlichen Kirchen darf nicht endgültig sein: In dieser Überzeugung suchte Roger Schutz, der Gründer der Mönchsgemeinschaft von Taizé, auch Kontakt zu den Päpsten. Bei Johannes XXIII., den viele „den gütigen Papst“ nennen, fand er offene Ohren für die Anliegen der Ökumene. Er berief Roger Schutz Anfang der 60er Jahre als Beobachter zum 2. Vatikanischen Konzil, dort konnte der Mönch schon vor 50 Jahren leidenschaftlich für die Einheit der Christen werben.

13. O-TON, Br. Alois

Die Begegnung mit Johannes XXIII. war ganz wichtig für Frère Roger und für die Geschichte unserer Kommunität.

1.SPR.:

berichtet sein Nachfolger, Bruder Alois Löser.

13. O-TON f.

Es war eine große Öffnung, es war schon eine Ökumene schon vor dem Vatikanischen Konzil und dann während des Vatikanischen Konzils. Und nach dem Tod dieses großen Papstes hat der Sekretär dieses Gebetbuch von Johannes XXIII. Frère Roger gelassen.

1. SPR.:

Beten hat nur Sinn, wenn es zum Handeln motiviert, Kontemplation und Aktion müssen eine Einheit bilden: Diese Maxime hat Roger Schutz nicht nur gepredigt. Er hat seine Ordensbrüder in die Elendsviertel Asiens und Lateinamerikas geschickt, sie sollten dort den Ärmsten der Armen beistehen. Er selbst hat einige Monate in Kalkutta gelebt und Mutter Theresa in den Sterbehäusern unterstützt. 1974 lud er junge Menschen aus aller Welt zu einem „Konzil der Jugend“ nach Taizé ein. Menschen, die sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen, sollten sich gegenseitig unterstützen. Mehr als 40.000 folgten diesem Aufruf. Dabei wurde jeder aufgefordert, seinem eigenen politischen Urteil zu folgen, erklärt der Soziologe Fabien Gaulué:

14. O-TON, Fabien Gaulué

2. SPR/OV.

Die engere politische Dimension ist kein Thema. So ist es ziemlich undenkbar, dass ein Bruder von Taizé sich über parteipolitische Fragen äußert. Es ist schwer, die Brüder

von Taizé politisch einzuordnen. Das bedeutet auch, dass die jungen Besucher dort nicht in ein fertiges politisches System eingespannt werden. Sie sollen eher zu einer großen Gemeinschaft gehören, die in gewisser Weise den üblichen Rahmen sprengt. Man könnte diese Gemeinschaft alternativ nennen. In Taizé werden nur Vorschläge gemacht, die die jungen Leute dann auf ihre eigene Art zu Hause umsetzen können.

1. SPR.:

Roger Schutz war einer der ersten, der die globalisierte Welt ernst nahm, ihm lag viel an der Vernetzung von Friedensinitiativen. Für sein Engagement wurde er mehrfach geehrt. Im Oktober 1974 wurde ihm der Friedenspreis des deutschen Buchhandels verliehen, in seiner Dankesrede sagte Roger Schutz:

15. O-TON, Frère Roger

2. SPR/OV .: „Je découvre!

Ich entdecke, dass die Jugendlichen bei aller Vielfalt ihrer Ausdrucksweisen ein brennendes Verlangen nach Verständigung haben, sie möchten Gemeinschaft finden mit Menschen verschiedener Überzeugungen, Kulturen und Rassen. Viele Jugendliche haben außerdem begriffen, dass Gemeinschaft mit den Ärmsten der Welt zugleich auch die Beteiligung im Kampf der Welt gegen das Elend bedeutet.

1. SPR.:

Um sich allen Menschen in Deutschland noch einmal unmissverständlich zu erklären, betonte Frère Roger zum Schluss:

16. O-TON, Frère Roger

Das ist es, weshalb ich bis zu den äußersten Grenzen der Erde gehen würde, bis ans Ende der Welt, um zu sagen, dass ich Vertrauen habe zur jungen Generation, dass ich den Jugendlichen vertraue.

1. SPR.:

Die Mönche von Taizé ließen sich auch auf das Wagnis ein, Jugendliche in den kommunistischen Staaten zu besuchen. Sie waren z. B. mehrfach in Polen und der DDR, auch in Ost - Berlin. Frère Rogers Botschaft war dort von einfacher Klarheit, berichtet Bruder Alois:

17. O-TON, Br. Alois

Frère Roger ging es immer darum, Grenzen zu überschreiten. Nicht Angst zu haben vor den anderen. Das ist auch eine wichtige Frage jetzt für Europa, ja? Nicht Angst zu haben vor den anderen, und nicht abschotten, sondern Wege zu suchen, auf eine verantwortliche Weise, wie wir in Europa wirklich auch die Grenzen, die politisch schon offen sind, überschreiten können.

1. SPR.:

Es war ein unsäglicher Schock, als die Nachricht verbreitet wurde: Roger Schutz, der Friedensstifter, ist ermordet worden. Am 16. August 2005 wurde er während des Abendgottesdienstes von einer geistig verwirrten Frau mit einem Messer attackiert; der 90 Jährige erlag sofort seinen Verletzungen. Frère Roger hatte seinen Mönchen stets eingeschärft, auch über den Tod hinaus die Hoffnung zu bewahren:

18. O-TON, Br. Alois

Frère Roger war sehr alt schon, und es war abzusehen, dass er bald sterben würde. Aber auf diese Weise! Und gleichzeitig waren wir erstaunt, wie schnell wir weitermachen konnten. Es waren 3. 500 Jugendliche hier und wir mussten einfach unser Leben weiterführen und haben eine ganz erstaunliche Erfahrung gemacht: dass der Tod von Frère Roger, so grausam er war, uns noch näher zusammengebracht hat in unserer Kommunität, unter uns Brüdern.

1. SPR.:

Schon Jahre vor seinem Tod hatte Roger Schutz Bruder Alois zu seinem Nachfolger bestimmt. Die Ordensgemeinschaft setzt ihren „Pilgerweg des Vertrauens“ fort, der sie quer durch Europa führt. Seit 34 Jahren, immer zum Jahreswechsel, ziehen die Mönche in eine europäische Großstadt und laden zum „Europäischen Jugendtreffen im Geiste von Taizé“ ein. In diesem Jahr folgen die Mönche einer Einladung der Berliner Kirchen und des Senats. Vom 28. Dezember bis zum 1. Januar wollen sie mit allen Interessierten gemeinsam meditieren, beten und auch diskutieren, etwa über die Frage: Wie können wir das Vertrauen untereinander stärken? Und aus welchen Quellen lebt eigentlich unser elementares Vertrauen in den Sinn des Lebens? Berliner Kirchengemeinden bereiten sich auf dieses Treffen schon seit einigen Monaten vor; in vielen Kirchen gab es Gottesdienste mit Liedern aus Taizé, zum Beispiel in der Neuköllner Sankt Christophorus Gemeinde:

4. Musikal. Zuspieldung

19. O-TON, Fabian aus Neukölln

Ich bin Sportler, und wenn ich laufe, kriege ich einen klaren Kopf.

1. SPR.:

sagt Fabian aus Neukölln,

19. O-TON f.

Und wenn ich jetzt mit der Gemeinschaft singe, im Einklang, dann finde ich das sehr beruhigend, es leert den Kopf, und lässt mich Gedanken raus fließen, die ich sonst immer unterdrücke. Wo ich meine Sorgen ausspreche im Gebet. Um den anderen mitzuteilen: Mich bedrückt etwas. Und es bewegt mich jedes mal, wenn ich dabei sein kann.

1. SPR.:

Der Geist von Taizé lockt jedes Jahr viele tausend Jugendliche zu den Europäischen Jugendtreffen. In den neunziger Jahren waren in Wien sogar mehr als 90.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei, berichtet Bruder Georg. In Berlin werden etwa 25.000 Teilnehmer aus ganz Europa dabei sein:

22. O-TON, Bruder Georg

Was sich geändert hat, dass die Jugendlichen, die kommen zu den Treffen, auch wirklich bewusst kommen, sich einlassen darauf, so diese 5 Tage auch ganz einfach zu leben. Auch sich einlassen z.B., zu jemand nach Hause zu kommen, was ja auch anspruchsvoll ist, so Zeit mit den Gastgebern zu verbringen, ja.

5. Musikal. Zusp.

1.SPR.:

Taizé ist zu einem der wichtigsten spirituellen Zentren in Europa geworden mit weiten Auswirkungen in Kirche und Gesellschaft. Der Religionssoziologe Professor Jean Paul Willaime aus Paris:

23. O-TON, J.P. Willaime

2. SPR./OV:

Taizé ist ein schönes Beispiel, wie sich neue Strukturen des Religiösen in der heutigen Gesellschaft bilden, in einer Gesellschaft, die ich als ultra-modern qualifizieren möchte. Denn die verschiedenen Veranstaltungen und Liturgien in Taizé sind Vermischungen und Verbindungen der verschiedenen Traditionen des konfessionellen Christentums. Insofern fällt Taizé aus dem Rahmen, ist ein ganz einmaliger kirchlicher Ort.

1. SPR.:

Schon 1988 wies der katholische Kirchenhistoriker Gérard Cholvy darauf hin, dass Taizé in der Öffentlichkeit oft als Ort katholischer Erneuerung wahrgenommen wird. Die Mönche dort geben heute zu, dass ihr Gründer, der reformierte Theologe Roger Schutz, schon 1973 in der Privatkapelle des katholischen Ortsbischofs in Autun das katholische Glaubensbekenntnis gesprochen und die katholische Kommunion

empfangen habe, ohne dabei formell den Übertritt zur katholischen Kirche auch schriftlich zu besiegeln. Außerdem, so berichtet die Presse, sei es vom Bischof gestattet worden, dass alle Mönche, also auch die Protestanten, die katholische Kommunion bei der üblichen Sonntagsmesse empfangen dürfen. Schließlich wird als Sonntagsgottesdienst in Taizé immer nur die katholische Messe gefeiert, nicht etwa im Wechsel mit dem protestantischen Abendmahlsgottesdienst. So ist es kaum verwunderlich, wenn protestantische Theologen heute meinen, dass sich das ökumenische Kloster Taizé immer mehr der katholischen Kirche annähert. Der reformierte Theologe James Woody, Pfarrer an der Kirche L Oratoire in Paris betont:

24. O-TON, Pfarrer James Woody, Paris.

2. SPR/OV.:

Ein positiver Aspekt ist sicher, dass es sich um einen Ort für die Jugend handelt, dort können sie authentisch leben. Es gibt aber die Gefahr, dass sich die Verantwortlichen nicht im klaren sind über die Botschaft, die sie vermitteln. Was ich also Taizé vorwerfe, dass es sich ökumenisch nur nennt. Aber tatsächlich ist man eigentlich katholisch. Es handelt sich um einen offenen Katholizismus, klar; aber man ist katholisch. Ich will das Taizé auch gar nicht vorwerfen, man kann natürlich katholisch sein, völlig einverstanden. Ich meine nur, vielleicht bezeichnet sich Taizé nur in der Werbung, nach außen hin ökumenisch, während es sich längst, was viele Reportagen bestätigen, um einen katholischen Ort handelt.

1. SPR.:

Über die konfessionelle Identität des Klosters Taizé wird in Zukunft sicher noch stärker diskutiert werden. Dafür werden auch Theologen in Deutschland sorgen, die sich mit der Bedeutung kirchlicher Großveranstaltungen, auch der europäischen Taizé Treffen, auseinandersetzen. Wolfgang Plattig, Karmelitenpater und Professor für spirituelle Theologie in Münster, findet es prinzipiell wichtig, jungen Menschen neue Orte religiöser Praxis anzubieten:

25. O-TON, Prof. Plattig

Auf der anderen Seite habe ich persönlich immer ein bisschen Probleme mit solchen Event- Veranstaltungen wie jetzt Weltjugendtag oder Katholikentag oder Papstbesuch. Also wir konkurrieren im Grunde da auf der Ebene von Pop Bands, würde ich mal sagen. Und das halte ich schon für fragwürdig. Ob wir uns wirklich auch als Kirche da vermehrt auf dieses Terrain begeben sollen, weiß ich nicht.

6. musikal. Zusp.

1. SPR.:

Ungeachtet aller theologischen Debatten, die Mönche von Taizé und ihre vielen tausend Freunde weltweit werden sich auch in Zukunft an die letzten Worte halten, die ihnen Roger Schutz in seinem Buch „Eine Ahnung von Glück“ hinterließ:

2. SPR.:

Gottes Geist lebt immer in uns. In den Augenblicken der Dunkelheit wie in denen der völliger Klarheit. Gottes Geist wohnt auf dem Grund der Seele jedes Menschen. Wenn wir uns Gott überlassen, sind wir auf dem Weg, der von Unruhe zum Vertrauen führt.

6. musikal. Zusp.**Titelsprecherin:**

Worauf können wir noch vertrauen? Die Botschaft der Mönche von Taizé
Sie hörten eine Sendung von Christian Modehn
Es sprachen: Joachim Schönfeld und Gerd Grasse

Ton: Susanne Bronder

Redaktion: Anne Winter

Regie: Ralph Schäfer

Das Manuskript zur Sendung können Sie bei unserer Servicedirektion bestellen, aus Berlin oder Potsdam unter 97993-2171. Oder per E-Mail: religion@rbb-online.de. Und zum Nachhören oder Lesen finden Sie die Sendung auch im Internet unter kulturradio.de.

Buch- und CD-Hinweise:

Olivier Clement, Taize. Einen Sinn fürs Leben finden. Herder Verlag 1999. 94 Seiten.

Michael Albus, Taize. Die Einfachheit des Herzens. Gütersloher Verlagshaus, 2006., 155 Seiten.

Unter den zahlreichen Publikationen von Frère Roger:

Eine Ahnung von Glück. Erfahrungen und Begegnungen. Herder Verlag, 2006, 112 Seiten.

Gérard Cholvy et Yves - Marie Hilaire, Histoire religieuse de la France contemporaine. Paris 1988.

Zahlreiche CDS mit Gesängen in Taizé sind in Ateliers et Presses de Taizé erschienen und auch in deutschen Geschäften erhältlich.